

Fish Run – PG13

Wissen Sie, wie sich ein Fisch in der Birs beim Fischeauf- und abstieg fühlt? Finden Sie es am Fish Run in Münchenstein spielerisch heraus! Machen wir gemeinsam die Gewässer fischgängiger.



Warum braucht es den Fish Run?

Die Birs, wie viele Gewässer der Schweiz, ist für Wanderfische kaum auf- und absteigbar. Es gibt an diesem Gewässer acht Kleinwasserkraftwerke mit Fischeaufstiegshilfen, welche aber nicht vollständig funktionieren. In den nächsten Jahren ist eine Sanierung der Fischeaufstiege vorgesehen. Die Erfolgskontrollen, Sanierungsfortschritte und Baupläne werden in der Regel nicht veröffentlicht. Dies hemmt den Austausch zwischen ExpertInnen und behindert die Erforschung der Fischgängigkeit. Durch Veröffentlichung der Daten kann aus Erfahrungen an anderen Standorten gelernt werden. Öffentlich zugängliche Erfolgskontrolldaten erleichtern die Entwicklung eines einheitlichen Prüfprozesses, der von Experten gefordert wird.

Im Bereich der Fischgängigkeit mangelt es an Experten und Arbeitskräften. Dies verzögert Prozesse und ist mit ein Grund dafür, dass die Erfolgskontrolldaten von Seiten des BAFU nicht öffentlich gemacht werden. Die Sanierungen werden von öffentlichen Geldern bezahlt und das Interesse der Bevölkerung entscheidet darüber, wie stark die Politik die Wichtigkeit des Themas gewichtet. Durch eine Steigerung des öffentlichen Interesses kann Druck auf die Politik ausgeübt werden, mehr Ausbildungsmöglichkeiten und Arbeitsplätze zu schaffen.

Was ist der Fish Run?

Beim Fish Run handelt es sich um eine Veranstaltung in Münchenstein Baselland, welche die Bevölkerung und ExpertInnen zusammenbringen soll. Mittels Spiel, Spass und Infoständen soll den Besucher-

Innen des Events die Problematik der Fischgängigkeit an der Birs näher gebracht werden. Zudem soll am Fish Run die zweite Massnahme «Informationsplattform Fischgängigkeit an der Birs» der Bevölkerung vorgestellt werden. ExpertInnen können an den Informationsständen berichten, was sie bezüglich Fischgängigkeit unternehmen und was der aktuelle Stand der Sanierungen ist. Beim Fish Run handelt es sich um ein Rennen mit Hindernissen, welches in Münchenstein auf der Sportanlage Au stattfinden soll. Kinder sowie Erwachsene können am Lauf teilnehmen, die Hindernisse überwinden und sich dabei wie ein Fisch beim Auf- oder Abstieg fühlen. Somit kann spielerisch ein Einblick in die Problematik gegeben werden.

Wer ist vom Fish Run betroffen?

Durch die Massnahme sollen die KraftwerksbetreiberInnen und der Bund einen Druck verspüren die gesetzten Sanierungsfristen einzuhalten und die Bevölkerung soll mehr Wissen über die Fischgängigkeit an der Birs erhalten. Auch die Fischereiverbände, Umweltschutzorganisationen und ExpertInnen werden in den Fish Run eingebunden. Diese müssen motiviert werden einen Stand beim Fish Run aufzubauen. Um die Massnahme umsetzen zu können, brauchen wir zudem Unterstützung von der Gemeinde Münchenstein, da wir den Fish Run dort durchführen möchten. Auch sind wir abhängig von SponsorInnen.

Wieviel kostet deren Umsetzung?

Hauptkostenpunkt des Fish Run sind die Hindernisse. Zudem fallen Kosten für Arbeitskräfte an, die die Hindernisse aufbauen, betreuen und dafür sorgen, dass die Sicherheitsvorschriften eingehalten werden. Insgesamt wird für den Fish Run ein Budget von CHF 40 000.— eingerechnet werden. Der Fish Run wird voraussichtlich kein Gewinn abwerfen, denn um möglichst viele BesucherInnen anzusprechen müssen die Startgelder tief gehalten werden. Potentielle UnterstützerInnen sind die Kraftwerke. Einige Kraftwerke haben sich bereits bereiterklärt uns finanziell zu unterstützen.

Wie wirkt der Fish Run?

Der Fish Run hat einen starken Einfluss auf das Interesse der Öffentlichkeit, was durch Druck der Bevölkerung zu einer besseren Umsetzung der Gewässerschutzgesetze führt. Die Massnahme führt aber auch zu mehr Austausch zwischen der Expertenschaft und erhöht so den Forschungsstand.

AutorInnen und IdeenentwicklerInnen der Massnahme

Lina Bitterlin, Manon Davies, Ana Elisa Galery Käser, Beatrix Junghardt, Ben Kriesel und Aurel Mäder.